







## Hotel zum Stern.

Karfreitag, abends 7 1/2 Uhr  
**Große Volksvorstellung!**  
 Romanische Oper!

### Eine Königin ohne Reich und Krone

oder: Wenn auch die Liebe weint  
 nebst einem Vorspiel: Die Johannismacht.  
 Vorverkauf im Altporzellan, Schmied, Hauptstr. u. Stern:  
 2,75 M., 1,75 M., 0,75 M.  
 An der Abendkasse 0,25 M. Aufschlag.

Nachmittag 1/4 Uhr großes Sauerbraten.  
 30 Dackeller! 30 Dackeller!

### Die sieben Raben

oder: Die Humme Spinnerin.  
 Karten nur an der Kasse: 0,80 M., 0,50 M., 0,30 M.  
 Erwachsene zahlen doppelt.  
 Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion.

**Wir halten von jetzt ab Sonn- und Festtags keine Sprechstunden mehr.**  
**Die Aerzte von Riesa und Gröba.**

Farnspr. **Kurt Dombols** Schützen-  
 302 **straße 9**

Bau- und Maschinenwerkerei mit Kraftbetrieb.  
 Ausführung aller Bau- und Witterarbeiten.  
 Einrichtung von Fleischer- und Maschinenanlagen.  
 Besondere eingerichtete Reparaturwerkstatt für alle Maschinen.  
**Automobil-Reparatur. Autogen-Schweißerei.**

### Unterricht im Schneidern, Weißnähen u. Handarbeiten

erteilt täglich für Frauen, junge Mädchen und Kinder  
**Fr. Ordvia Reinhardt,**  
 akademisch geprüft.  
 Gröba, Riesaer Straße 8, II.  
 Auch können getragene Sachen modernisiert werden.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit durch wertvolle Geschenke und Gratulationen  
**danken herzlichst.**  
 Riesa, d. 15. 4. 1919.  
**Fr. Jähns und Frau.**

Nach langer Unwohlheit erdriekt wie gestern die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der  
 Landwehmann

## Hermann Otto Baer

in seinem 86. Lebensjahre nach 2 1/2 Jahre langer französischer Gefangenschaft am 17. 11. 1918 in Sennecey in einem Lazarett gestorben ist.  
 Gläubig, den 17. 4. 1919.

**Die tieftrauernde Mutter und Geschwister.**

Wenn Liebe könnte Wunder tun und Tränen Tote wecken, so würde Dich, geliebtes Herz, nicht fremde Erde bedecken.

Mittwoch nachmittag 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegerjohn und Schwager  
 der Fleisch-Feichlinbeschafter

## Oswin Winkler.

Riesa, den 16. April 1919.  
 Die Schwägerin Gattin Alma verw. Winkler geb. Schöner, nebst Angehörigen.  
 Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 2 Uhr von der Halle aus statt.

Heute morgen 1/6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Invalide

## Friedrich Ernst Klönick.

Dies zogen Schmerz betrübt an die tieftrauernden Kinder und Angehörigen.  
 Riesa, Goethestr. 46, 17. 4. 19.  
 Beerdigung findet 1. Feiertag 2 Uhr nachmittags von der Friedhofshalle aus statt.

### „Jungung „Bayhütte“ Riesa.

Die Aufnahme der neuen Schlinge, sowie die Besprechung der angelegten Schlinge im Raucher-, Zimmer- und Schlafsaal bei abiger Jungung findet  
 Mittwoch, den 25. April 1919  
 nachmittags 5 Uhr in der „Bühnenstraße“ in Riesa statt.  
 Riesa, am 16. April 1919.  
 Der Vorsitzende: L. Schneider, Baumleiter.

### Gewerbeverein.

Am 22. d. M., abends 7 Uhr findet im Saale der „Bühnenstraße“ ein Vortrag des Herrn Dr. Alfred Kopp über das Thema  
**Völkerbund und Weltanschauung**  
 statt. Der Redner, Dozent an der Humboldt-Akademie Freie Hochschule, Berlin, ist als Redner in weiten Kreisen Deutschlands sehr bekannt und es dürfte auch diesmal seinem Vortrag besonderes Interesse entgegengebracht werden, da Herr Kopp den bedeutungsvollen Gedanken der sittlichen Weltanschauung des Sozialismus erörtern will und seinen Zuhörern die Möglichkeit geben möchte, einen Einblick in die Gedanken- und Arbeitswelt der neuen sozialen Bewegung zu erhalten.  
 Es dürfte daher allen, gleichviel ob sie innerlich für oder gegen den Sozialismus stehen, dringend geraten sein, den interessanten Vortrag anzuhören.  
 Der Eintritt ist frei.  
 Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Der Vorstand.

### Wohltätigkeitsverein Sächsische Fecht- und Turnvereine

**Die Herren Söhne**  
 Volksstück in 3 Akten.  
 Eintritt M. 1.—, Anfang punkt 7 1/8 Uhr.  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet der Gesamtvorstand.

### Waldschlößchen Röderau.

Karfreitag abends 7 Uhr  
**Wiederholung der Palmsonntag-Aufführung.**  
 Erwachsene 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.  
 M.-G.-V. „Fidelio“.

**Strehla, Elbe** Fernsprecher Nr. 88  
 Zentralheizung  
 Angenehmes Familien-Lokal  
 Reitensport, vorzögl. Küche  
 ff. Biere — Gute Weine.  
 Besitzer: Arthur Kühne  
 Aufwartung.

### Gasthof Jahnshausen.

2. Osterfeiertag  
**Jugend-Ball.**  
 Dazu ladet erachtet ein  
 Reinhold Seinae.

### Gasthof Wülknitz.

Sonntag, den 1. Feiertag, nachm. 4 Uhr  
**große öffentliche Ballmusik**  
 wozu freundlichst einladet  
 Ernst Schneider.

### Gasthof Münchritz.

Am 2. Osterfeiertag  
**feine öffentliche Ballmusik.**  
 Erachtet ladet ein  
 Max Reusch.

### Gasthof Mergendorf.

1. Osterfeiertag nachm. 4 und abends 7 1/8 Uhr  
**Große erstklassige Varieteé-Theater-Vorstellung**  
 Direktion: Willy Kraumann.  
 Vollständig neues brillantes Programm.  
 4 Uhr Kinder-Vorstellung.  
 2. Osterfeiertag großer Feiertagsball.  
 3. Osterfeiertag Extra-Militärkonzert und Ball.  
 Zu recht zahlreichen Besuch ladet ein  
 Paul Adber.

## Rennen zu Dresden

Ostersonntag, den 20. April 1919, nachm. 2 1/2 Uhr  
**6 Rennen — M. 50 000 Preise.**  
 Totalisator-Aufträge für die Rennen zu Dresden werden am Renntage bis 2 Stunden, für auswärtige Rennplätze bis 3 Stunden vor Beginn der Rennen in der Wettannahmestelle, Dresden, Prager Straße 6, I., angenommen.  
 Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Meine Verlobung mit Frau **Mela verw. Leuschner** geb. Jahn, Tochter des Herrn Gutsbesizers Theodor Jahn in Boritz bei Riesa, zeige ich ergebenst an.

**Otto Lindner,** Ingenieur,  
 z. Zt. Chemnitz,  
 Techn. Staatslehranstalten.

**Mela verw. Leuschner**  
**Otto Lindner**  
 Verlobte.

Riesa (Bismarckstr. 13a),  
 Ostern 1919.

### Vereinsnachrichten

M. G. Harmonie. Morgen Freitag nachm. 3 Uhr wichtige Verammlung im Schützenhaus.  
 Pfadfinderkorps Gröba. Sonntag, den 20. April (1. Osterfeiertag) Tageswanderung nach den Frauenbäcker Teichen. Gänge sind herzlich willkommen. Abmarsch früh 7 Uhr vom Georgplatz.  
 M. G. 1919. 1. Feiertag 9 Uhr Frühkochen Schützenhaus. 2. Feiertag Karpen.

### Kaninchenzüchterverein Weida u. Umg.

Am 1. und 2. Feiertag von nachm. 1 Uhr an  
**Kaninchen-Auskegen**  
 im Restaurant zur Wartburg. Alle Regelbrüder und sonstigen Interessenten ladet hierzu erachtet ein  
 der Vorstand.

### Gasthof „Admiral“, Boberien.

Sonntag, 2. Osterfeiertag  
**große Militär-Ballmusik**  
 — Anfang 4 Uhr —  
 wozu ergebenst einladet  
 H. Kühnlein.

### Gasthof „Admiral“ Boberien.

1. Osterfeiertag großes Konzert der berühmten  
**Dresdner Flügel-Rüffer-Sänger.**  
 Dazu ladet erachtet ein  
 H. Kühnlein.

### Roch- und Gulegetöpfe

in großer Auswahl empfiehlt  
**Clemens Benlig, Goethestr. 67.**  
 Töpfe werden auf Wunsch mit Draht umstrickt v. D.

### Cognac-Verschnitt, Danziger Goldwasser

empfehlen  
**Ferdinand Schlegel.**

### Speise- und Senf

frisch eingetroffen bei  
**Ferdinand Schlegel.**

### Spinat.

Pfund 30 Pfg., empfiehlt  
**Paul Pfeifer, Wettinerstr. 29.**

### Seradella- und Runkelrübensamen

gelb und rot, wieder eingetroffen.  
**Alfred König, Großenhainer Str. 3, Fernsprecher 180.**

### Västige Haare

entfernt schmerzlos Gänse-Enthaarungspulver A 250  
 in A. B. Heunike's Drogerie.

### Gegen Haarausfall

echt Nettle, v. F. H. Funke, nach 3maliger Anwend. höchstbarer Erfolg. Nettle hat ganz haarlösende nachweisl. vollständig wieder hergestellt. Zu haben bei Paul Wimmerstein, Riesa, Wettinerstr. 35.

### Gasthof Mautz.

Montag, den 2. Feiertag  
**feine Ballmusik.**  
 Anfang 4 Uhr. Dazu ladet freundlichst ein  
 H. Adber.

### Gasthof Stöstitz.

2. Feiertag ladet zum  
**Feiertagsball**  
 (Anfang 5 Uhr) freundlichst ein  
 A. Köfcher.

### Bahnhof Wülknitz Königslinde.

2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr ab Karstbeichte  
**Tanzmusik.**  
 An beiden Tagen Kaffee u. Gebäck. Erachtet ladet ein  
 Max Naegl.

### Hotel Hüpfner.

2. u. 3. Osterfeiertag  
**Militär-Ballmusik.**

### Kaninchenzüchterverein Weida u. Umg.

Karfreitag, den 18. April, abends 7 1/8 Uhr  
**Mitgliederversammlung.**  
 Es wird dringend gebeten, daß ein jedes Mitglied pünktlich erscheint.  
**Der Vorstand.**  
 Die heutige Nr. umfasst 5 Seiten.

## Der „Kompromiß“ in der Saarfrage.

Aus Berlin wird uns geschrieben:  
Die Saarfrage hat vor vielen anderen Fragen, die uns gegenwärtig bedrängen, den einen unauflösbaren Vorzug, daß sie gar nicht existiert. Da die Bevölkerung des Landes nämlich rein deutsch ist, fällt das Saargebiet überhaupt nicht unter das Wilsonprogramm. Die Entente hat ohne Rücksicht auf dies, auch von ihr feierlich angenommene Programm das Schicksal des Saargebietes nicht nur zu einer „Frage“ gemacht, sondern diese Frage auch bereits entschieden. Nach den neuesten Meldungen, die diesmal bestimmter ausfallen als sonst, soll Frankreich das dauernde Eigentum an den Kohlenbergwerken haben, die französischen Besetze sollen im Saargebiet maßgebend bleiben, Frankreich soll die Zollrechte ausüben, und die Staatshoheit soll dem sogenannten Völkerbunde zufließen. Nach 15 Jahren sollen die Einwohner dann das Recht haben, über ihre weiteren politischen Verhältnisse durch eine Volksabstimmung zu entscheiden. Das Ganze soll einen „Kompromiß“ zwischen dem amerikanischen und dem französischen Standpunkte darstellen, von dem Wilson die Befürchtung geäußert hat, er sei für Deutschland unannehmbar. Wilson hat mit dieser Voraussetzung vollkommen recht. Einen Frieden, der ein rein deutsches Land wie das Saargebiet von Deutschland abtrennt, kann keine deutsche Regierung unterzeichnen. Die Bezeichnung „Kompromiß“ für diese Regelung ist übrigens ein unfreiwilliger Widerspruch, denn man von einem Kompromiß überhaupt nicht mehr reden kann. Von einer formalen Annexion wird freilich abgesehen, da ein derartiger Widerspruch gegen die auch von den Verbündeten angenommenen Wilsonschen Prinzipien doch zu sehr in die Augen fallen würde. Aber das von der Entente beschlossene Verfahren erleidet die Annexion vollkommen. Man behauptet: Frankreich soll das dauernde Eigentum an den Saargruben erhalten. Da die gesamte Bevölkerung des Saargebietes ausschließlich vom Bergbau und den auf ihm beruhenden Industrien lebt, hat Frankreich mit den Gruben die ganze Bevölkerung wirtschaftlich bis auf den letzten Mann in der Hand. Jeder, der sich dem französischen Druck nicht fügen will, würde von der französischen Behörde brotlos gemacht und zur Auswanderung gezwungen werden. Mit dem Entschluß, die Franzosen bereits jetzt, indem sie deutsche Arbeiter einzeln aus dem Saargebiet auf das rechtsrheinische Ufer abziehen und französische Arbeiter heranziehen. Einem 15 Jahre fortgeführten wirtschaftlichen und moralischen Druck wird keine Bevölkerung der Welt widerstehen können. Und wenn die für die Zeit nach 15 Jahren angelegte Volksabstimmung jemals und noch dazu unter dem Zwange französischer Besatzung stattfinden sollte, läßt sich das Ergebnis unschwer voraussehen.  
Die französischen Politiker behaupten nun, es sei ihnen nur um wirtschaftliche „Sicherungen“ zu tun, und Annexionsgelüste lägen ihnen vollkommen fern. Selbstverständlich gibt es deutsche Stimmen, die ihnen darin beipflichten. In Wirklichkeit ist die Absicht der Franzosen völlig klar. Sie wollen annektieren, weiter nichts. Wäre es ihnen nur um die Sicherung der eigenen Kohlenlieferungen zu tun, die für den Wiederaufbau der französischen Industrie unerlässlich sind, so würden sie sich nicht gerade auf die Saarfrage verheften, die einerseits zur Völkerverbrüderung ungeeignet ist und in der französischen Industrie

niemals eine Rolle gespielt hat, andererseits weit unangenehmer zu transportieren ist als die Ruhrkohle, sondern sich aus der deutschen Gesamtversorgung das ihnen notwendige Quantum sicherstellen. Eine Instandnahme der Saargruben zum Zwecke dieser Sicherstellung ist mit dem Wilsonschen Programm aber völlig unvereinbar, da es selbstverständlich nicht angeht, 600.000 deutsche Volksgenossen als willkürlichem Anhängsel der von den Franzosen begehrten Bodenschätze in französischen Vandalismus zu stellen. In derartigen Fragen kann es deutscherseits keinen Kompromiß, keinen Mittelweg, sondern nur eine unerschrockene Ablehnung geben. Ein Völkervertrag, das einem derartigen Verrat zustimmen würde, hätte kein Daseinsrecht ein für alle Mal vernichtet. Durch Floskeln wie die, daß dem noch völlig imaginären Völkerbunde die Staatshoheit im Saargebiet übertragen werden soll, wird die brutale Annexion ebenso verdeckt, wie das bei dem desastrischen Vande der deutschen Kolonien durch die gleiche lächerliche Formel geschehen ist. Die Bevölkerung an der Saar ist so deutsch wie die in der Mark Brandenburg; es ist lächerlich, hier eine Volksabstimmung zu inszenieren, aber wenn das einmal doch geschehen soll, muß es jedenfalls nicht erst nach 15-jähriger inoffizieller Erdbebung aller Deutschen unter dem Drucke französischer Besatzung geschehen. Die Absichten der Entente sind in diesem Falle so klar, daß selbst der deutsche Michel aus seinem Schlummer erwacht und sich zur Wehr gegen den Bruch eines feierlichen Versprechens setzt, wie es die Verbündeten mit der Annahme der Wilsonschen Punkte vom 5. November 1918 gegeben haben.

Graf Brockdorff lehnt die Rolle Talleyrands ab.  
Der Reichsminister des Auswärtigen Graf Brockdorff-Rantzau genährte dem Sekretär der Neuen Freien Presse eine Unterredung, die folgenden Verlauf hatte. Der Besucher fragte den Reichsminister, ob er die Nachrichten in der Presse über die Uneinigkeit der Alliierten in Paris gelesen und davon gehört habe, daß man vermute, Deutschland werde diese Uneinigkeit ausnützen, um den einen gegen den anderen auszuspielen. Der Reichsminister antwortete: Allerdings habe ich die Meldungen der Presse über diese Vorgänge gelesen. Aber ich glaube, daß man diese Uneinigkeiten nicht überschätzen darf. Die Verbindung zwischen unseren Gegnern hat vier Kriegsjahre überdauert. Das schafft so viele Gemeinsamkeiten, soziale Fäden von einem Lande zum anderen, daß ich nicht recht an Schwierigkeiten glauben kann, die so unüberwindlich wären, daß sie einen Bruch zwischen unseren Gegnern herbeiführen könnten. Darauf äußerte der Korrespondent: Wir haben aber Grund, anzunehmen, daß es Uneinigkeiten sehr harter Natur sind, die sich auf der Konferenz geltend machen. Der Reichsminister entgegnete: Sie wollen mir also durchaus die Rolle Talleyrands bei den kommenden Friedensverhandlungen aufzwingen. Aber es kommt heute auf ganz andere Dinge an, als vor hundert Jahren. Heute nehmen die Völker selbst aktiv an dem Gange der Friedensverhandlungen. Außer dem wäre es auch ein höchstes Unterfangen, dem einen unserer Gegner gegen den anderen auszuspielen. Es besteht hier viel zu nahe Beziehungen, als daß ein solcher Versuch nicht bald an Tageslicht käme. Ich glaube, daß es den Friedensbedingerten einer Nation von 70 Millionen vordringlicher ist, offen und ehrlich alle Gegner von der Rechtmäßigkeit alles dessen zu überzeugen, was wir erstreben, als durch kleines Schmeicheleispiel die

politische Atmosphäre, die noch immer von der ganzen Oede der Kriegswüster vergiftet ist, bereits wieder mit neuen Explosivstoffen zu füllen. Nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt hat in diesen 4 Jahren so schwere Wunden davongetragen, daß alle an einem möglichst geregelt verlaufenden Heilungsprozess interessiert sein müssen. Vor allem was die ökonomische Sanierung der Welt angeht, so müßte allen unseren Gegnern gleichviel daran gelegen sein, daß wir die Fähigkeit behalten, unseren Verpflichtungen nachzukommen, ebenso wie wir daran interessiert sind, in unserem künftigen Handelsverkehr mit Kontrahenten zu tun zu haben, auf deren Solvenz wir uns verlassen können. Es ergeben sich hieraus für alle Teilnehmer der endgültigen Friedensverhandlungen so viele gemeinschaftlichen Interessen, daß bei einigermaßen gutem Willen ein Boden für ehrliche Verhandlung gegeben ist. Ehrliche Verhandlung aber bedeutet uns Recht und Frieden. Ein Talleyrand, der Politik mit Personen und nicht mit Völkern treibt, würde einen solchen jedoch heute ebensowenig zustande bringen, wie vor 100 Jahren.  
Churchill für den Frieden und gegen den Bolschewismus.  
Nach den in Rotterdam eingetroffenen englischen Blättern vom 12. d. M. sagte Churchill in seiner Rede auf dem Frühlingskongress am 11. April u. a.: Wenn wir mit Deutschland Frieden schließen, so bedeutet das noch nicht, daß wir mit ihm Freundschaft schließen, aber ein Frieden würde doch einen Zustand mit sich bringen, in dem gewisse gemeinsame Interessen anerkannt werden. Die geschlagene Partei würde nach Abtragung ihrer Verpflichtungen doch wenigstens wieder eine Lebensmöglichkeit, Aussichten für die Zukunft und Gelegenheit zur Ruhe haben. Ich glaube nicht, daß wir es uns leisten können, diesen Streit mit seinem ganzen Apparat ohne Ende weiter zu führen. Alle meine Nachrichten von militärischer Seite deuten darauf hin, daß Deutschland dem Zusammenbrüche sehr nahe ist. Alle meine militärischen Ratgeber haben betont, daß das wichtigste, was wir tun müssen, jetzt ist, Deutschland mit Lebensmitteln und Rohstoffen zur Wiederaufnahme des Wirtschaftslebens zu versehen. Wenn Deutschland in bolschewistischer Anarchie verfiel, so gilt es nicht nur keine Entschädigung, sondern wir würden auch selbst verarmen. Das Wiederaufleben des Handels würde durch die wachsende Unordnung gehemmt werden. Ein Weg zur Ruhe liegt Deutschland offen. Wenn es tatsächlich den Bolschewismus bekämpft und ein Bollwerk dagegen bildet, so ist das der erste Schritt zu seiner Wiedervereinigung mit der zivilisierten Welt. Es entsteht die sehr große Gefahr: Zwei mächtige Zweige der Menschheit, Slaven und Deutsche, sind in das tiefste Elend gestürzt. Es würde höchst unerwünscht sein, wenn sie einander in diesem Elend fänden. Wenn Deutschland den Bolschewismus verfeindet, so würden die Wirkungen davon bis nach China bemerkbar. Wenn Deutschland aus innerer Schwäche oder infolge feindlichen Einmarsches der bolschewistischen Feste verfiel, so würde es zwar zweifellos in Stücke gerissen werden. Aber was würde dann aus uns werden? Und was aus dem Frieden, den wir sehr wünschen, aus dem Wiederaufleben des Handels und aus dem Völkerbunde? Es gebe dann einen Bund der Besiegten und einen Bund der siegreichen Nationen. Der Bund der Besiegten könnte leicht die Missionen wieder aufnehmen, während der Bund der siegreichen Nationen das Schwert zur Seite legte. Noch einmal würde jenes schreckliche Gleichgewicht von Gegenläufen entstehen, das vor 5 Jahren das Vorwort zum Ausbruch des großen Krieges bildete. Churchill schloß mit den Worten: Erhaltet euch eine harte, treue, fechtgeschickte wachsame Armee. Erhaltet die



Sehenswert  
ist unsere  
**Blusenausstellung**  
in unserem zweiten Geschäft  
am Albertplatz.

Wir weisen Sie ganz besonders auf die guten Stoffe hin.  
Eine Besichtigung des Fensters sehr lohnend!

Modenhaut

Gebr.  
**Riedel**

Ecke Goethe- und Schützenstrasse.

## Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Heute und morgen  
**Fata Morgana.** Das Schicksal eines  
armen Mädchens.  
Erzählendes Drama.  
In der Hauptrolle die beliebte Künstlerin Sibilla Smolowa.  
Um gültigen Anspruch bittet die Welterin: Anna Zach.  
Portemonnaie gefunden. Abzuholen an der Kasse.



Meine so beliebte und bevorzugte  
**Kloster-Kaffee**

Ersatz-Mischung

im Geschmack unerreicht  
kann ich von heute an wieder liefern.  
Preis M. 1.16 das Pfund —  
frei verpackt.

**PaulStarke,**

Hamburger Kaffee-Rösterei.  
Wiederverkäufer erhalten besondere Preise.

Privatunterricht in Stenographie  
und Maschinenschreiben

erteilt Ernst Märchen, Niesau, Albertstr. 9.

Prima  
**Gummisauger**  
ohne Kautschuk  
ohne Beugung bei  
st. Weibsal Nachf.  
Niesau, Hauptstr. 17.

Wachwannen  
Badewannen  
Waschkücher  
Aufwaschkücher  
Biegenfähigen  
Schwäbelchen  
hat auf Lager  
**Pötkerei Paul Luppig,**  
Parkstraße 26.  
Tafelbrot und 2 Wasch-  
maschinen billig zu verk.

**Eürschilder**

Hoonolt, Gröba-Instalt  
Weststrasse 9

## Suchen Sie eine Existenz?

In den noch freien Bezirken vergeben wir die Alleinvertretung unseres neuen und zeitgemäßen Massenartikels. Das Absatzgebiet ist unbegrenzt und große Umsätze sind vielseitig leicht zu erzielen. Brandkenntnisse nicht erforderlich. Der Allein-Vertrieb unseres Artikels bietet

**sichere Existenz und hohes Einkommen.**

Herrn, welche über einige Tausend Mark Betriebskapital verfügen, wollen sich melden. In diesen Tagen kommt einer unserer Herren zwecks persönlicher Unterhandlungen nach Niesau. Gest. Angebote erbitten sofort unter H 7167 L an Oasenstein & Vogler, H.-G., Berlin W 35.

... mit Kurier und ...  
 ... dem deutschen Volk ...  
 ... der politischen ...

**Die politischen Transparenzen.**  
 ... General ...  
 ... die ...

**Der Widerstand ...**  
 ...

**Der hayerische Bürgerkrieg.**  
 ...

**Die Streiks im Reich.**  
 ...

**Der hayerische Bürgerkrieg.**  
 ...

**Freiwillige vor!**  
 ...

**Freiwillige vor!**  
 ...

**Sächsische Landeslotterie.**  
 ...

**Freiwillige für die Sicherheitswehr Meisa**  
 ...

**Freiwillige vor!**  
 ...

**Werbestelle für Grenzschutz Meisa, Kaiserhof**  
 ...

**Transportversicherungen**  
 ...

**Freiwillige vor!**  
 ...

**Alleinverkauf!**  
 ...

**Tierwohl**  
 ...

**Eckendorfer Rankelsamen**  
 ...